

Protokoll der StuPa-Sitzung

Datum: 30. April 2019

Ort: R. 1.09.1.02

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 15 Mitglieder des StuPa anwesend. Das Studierendenparlament ist beschlussfähig.

2. Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt (15/0/0):

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 12. März 2019
3. Berichte
 - 3.1. StuPa-Präsidium
 - 3.2. AStA
 - 3.3. VeFa
 - 3.4. weitere Berichte
4. Gäste
5. AStA-Wahl
 - 5.1. Vorstellung der Kandidat*innen
 - 5.2. AStA-Struktur
 - 5.3. Wahlgänge
6. Anträge
 - 6.1. **[S1914]** Änderung der Satzung der Studierendenschaft (Willi Stieger)
 - 6.2. **[S1915]** UltRASH-Festival 2019 (Lukas Haas)
 - 6.3. **[S1917]** AStA Geschäftsordnung (AStA)
7. Initiativanträge
 - 7.1. **[S1918]** Förderung des Klitschnass-Festivals (Beatrice Kujat)
 - 7.2. **[S1919]** Förderung des Purple over Night (Dulguun Shirchinbal AStA XXII. Internationales)
 - 7.3. **[S1920]** Förderung Elflein-Straßenfest (Sara Krieg)
 - 7.4. **[S1921]** Zuschüsse zu Wahlkampfkosten der StuPa-Listen (Vincent Heßelmann)
8. Sonstiges

Bestätigung des Protokolls: 12/0/1 – angenommen

3. Berichte

3.1 StuPa-Präsidium

Vincent Heßelmann (BEAT!): Es gibt keine Rücktritte zu berichten. Die beschlossene Änderung der Beitragsordnung ist noch in der Prüfschleife; sie hat wohl schon die Zustimmung der Dezentale 4 und liegt derzeit beim Kanzler. Beim StWA scheint alles gut zu laufen in Bezug auf die kommende Wahl. Der Präsident hat den Haushaltsplan für das HHJ 2019/20 genehmigt, anders als die beiden vergangenen Haushalte.

3.2 AStA

Schriftliche Rechenschaftsberichte liegen vor.

Marie Behrendt (AStA XXII. Geschlechterpolitik): Am 23. Mai ist das Campusfestival mit Initiativenmarkt. Es haben sich schon zahlreiche Initiativen bereiterklärt, sich hier zu beteiligen. Diese Chance sollten auch andere Listen nutzen, um Werbung zu machen und zur politischen Beteiligung aufzurufen.

Aktionswoche gegen 18 SWS hat in der vergangenen Woche stattgefunden. Das hat zumindest Aufmerksamkeit unter Studierenden hervorgerufen. Leider wurde diese Plattform kaum genutzt, um Werbung für die studentische Selbstverwaltung zu machen.

Vincent Heßelmann: Es sollte jedoch beachtet werden, dass niemandem damit geholfen ist, wenn dieses Anliegen von den Listen politisch instrumentalisiert wird.

Marie Behrendt: Von einer Instrumentalisierung bin ich nicht ausgegangen, sondern von einem echten inhaltlichen Interesse.

Lukas Zechner (Die LINKE.SDS): Du hast in Deinem Bericht erwähnt, dass Du Dich in der Kampagne zum 3. Geschlecht eingebracht hast. Was hat es hiermit auf sich?

Marie Behrendt: Uns haben verschiedene Anfragen erreicht, dass Studierenden von der Uni-Verwaltung eine Eintragung des 3. Geschlechts verwehrt wurde. Dagegen wollen wir vorgehen, weshalb wir Kontakt aufgenommen haben mit dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit. In Absprache mit dem KfC wurde zunächst abgewartet, was die betroffenen Communities eigentlich wollen. Die Verwaltung steht weiterhin auf dem Standpunkt, das 3. Geschlecht nicht ernstnehmen zu wollen.

Kilian Binder (Juso HSG): Im Zukunftskonzept Gleichstellung von der Kommission für Chancengleichheit könnte dieses Thema Erwähnung finden.

Marie Behrendt: Ich werde mich mit der Vertreterin in der Kommission beraten, wie man das Anliegen hier unterbringen kann. Allerdings sind Festlegungen in diesem Konzept nicht hinreichend bindend, um das Problem zu beheben. Die Univerwaltung stellt es so dar, als ob die Uni hier nur Recht anwenden würde, ohne eigenen Ermessensspielraum. Es ist auch zu beachten, dass das 3. Geschlecht zunächst nur für Intersex-Personen Anwendung findet, was eine große Zahl an Fällen unberücksichtigt lässt.

Vivien Pejic (Die LINKE.SDS): Gibt es eine weitere Begründung von der Hochschule, weshalb das nicht gemacht wird?

Marie Behrendt: Nicht wirklich; für PULS wurde angegeben, das sei technisch nicht umsetzbar.

Leo Peters (BEAT!): Generell sollte das Geschlecht nur dann erhoben werden, wenn das für einen verwalterischen oder wissenschaftlichen Zweck überhaupt erforderlich ist. Das dürfte an der Hochschule kaum je der Fall sein.

Marie Behrendt: Solche Statistiken können auch politisch nützlich sein, etwa bei der Gender-Verteilung unter Studierenden und Professor*innen.

Kilian Binder: Bei der letzten Senatssitzung hat sich eine Professorin gegen eine Gender-neutrale Formulierung des Zukunftskonzepts Gleichstellung ausgesprochen. Das sollte bei der Erarbeitung des Konzepts möglichst zurückgewiesen werden.

Sonja Bauer (GrüCa): Es wäre gut, wenn in den Antragsformularen des AStA zum Semesterticket die Erhebung des Geschlechts auch rausgenommen oder die 3. Option ergänzt werden würde.

Wie ist der Stand in den Gesprächen um die Kulturflat mit dem Studentenwerk? Das Argument dafür war ja, dass die Fördertöpfe regelmäßig nicht abgerufen werden, was jetzt offensichtlich nicht mehr der Fall ist.

Marie Behrendt: Diese Frage haben wir uns auch gestellt; die Höhe des Fördertopfes wurde in diesem HHJ gesenkt, da in den letzten Jahren wenig Anträge eingegangen sind. Die Töpfe, aus denen die Kulturflat finanziert werden soll, ist vom Projektförderungstopf unabhängig.

Lukas Zechner: Es gibt derzeit zwei verschiedene Töpfe, aus denen gefördert werden kann. Das Budget für studentische Projekte wurde gesenkt, aber die Club- und Sportförderung wurde entsprechend angehoben. Es lohnt sich also auch weiterhin, Förderung beim StuWe zu beantragen; wir verhandeln noch über eine Umwidmung von Mitteln für die Erhöhung der Projektförderung.

3.3 VeFa:

Es gibt keine Berichte aus der VeFa.

3.4 Weitere Berichte:

Es gibt keine weiteren Berichte

4. Gäste

Ole vom ekze e.V.

5. AStA-Wahl

5.1 Vorstellung der Kandidat*innen

Anoulowa Odukoya: Ich habe in Nigeria International Relations studiert und bin jetzt im Master Internationale Beziehungen der UP. Ich bewerbe mich auf das Referat Geschlechterpolitik. In Nigeria habe ich mich viel im Bereich der Geschlechtergleichstellung engagiert. Meine Abschlussarbeit beschäftigte sich mit dem Schließen der Gender Pay Gap. Ich interessiere mich außerdem für die Kompatibilität von Familie und Beruf, die auch in Deutschland noch verbessert werden könnte.

Rasan Ali: Ich bewerbe mich auf das Referat für Antirassismus. Rassismus ist auch an der Universität noch immer eine alltägliche Realität. Ich möchte sowohl Studierende als auch Lehrende der Universität Potsdam weiter informieren und bilden in Bezug auf rassistische Diskriminierung.

Ainhoa Davila: Auch ich bewerbe mich auf das AStA-Referat für Antirassismus. Ich stimme Rasan in der Analyse zu, dass wir weiterhin ein alltägliches Problem mit Rassismus haben. Ich bin nicht von Rassismus betroffen, sondern habe die Perspektive von Menschen, die Rassismus ausüben. Ich würde das Problem gerne für mehr Personen auf dem Campus sichtbar machen und Bewusstsein erhöhen für die Problematik.

Sonja Bauer: Seid Ihr Mitglieder in irgendwelchen Politischen Vereinen oder Parteien? Habt Ihr Erfahrung in der politischen Arbeit? Wie viel Zeit könnt Ihr einplanen für das AStA-Referat? Die Arbeitslast umfasst ca. 15. Stunden in der Woche.

Ainhoa Davila: Wir möchten uns die Arbeit aufteilen. Zunächst müssen wir natürlich genau herausfinden, was unsere Aufgaben sind. Wir möchten abwechselnd die AStA-Sitzungen besuchen.

Rasan Ali: Zusammen haben wir ca. 15-20 Stunden in der Woche Zeit. Ich bin kein Mitglied in einer Partei.

Anouwola Odukoya: Ich habe ca. 15-20 Stunden in der Woche Zeit für AStA-Arbeit. Ich war Teil von zwei Kampagnen in Nigeria (Not too young to run), aber bin kein Parteimitglied.

Marie Behrendt: Was für eine HSG willst Du gründen, Rasan?

Rasan Ali: Hier geht es um eine muslimische Hochschulgruppe, da die Interessen von Muslim*innen an der Hochschule bisher nicht repräsentiert werden. Seit längerem gibt es schon Wünsche nach einem Gebetsraum, die bislang nicht berücksichtigt wurden und an denen wir gerne weiterarbeiten würden.

5.2 AStA-Struktur

Lukas Zechner stellt einen Initiativantrag auf Änderung der AStA-Struktur:

Ergänzung des Referats für Geschlechterpolitik um 1 Person,

Ergänzung des Referats für Antirassismus um 2 Personen.

Abstimmung zur Behandlung: 14/0/0 – angenommen

Abstimmung: 13/0/0 - angenommen

5.3 Wahlgänge

Lukas Zechner stellt einen GO-Antrag auf Vertagung. Es gibt keine Gegenrede, der Antrag ist angenommen.

6. Anträge

6.1 Änderung der Satzung der Studierendenschaft (Willi Stieger)

ANTRAGSNUMMER: S1914

Antragstext: Siehe Sitzungsmappe

Antragsteller*in: Willi Stieger

Vincent Heßelmann stellt einen GO-Antrag auf Vertagung. Es gibt keine Gegenrede, der Antrag ist angenommen.

6.2 9. UlrASH 2019 (Lukas Haas)

ANTRAGSNUMMER: S1915

Antragstext: Siehe Sitzungsmappe

Antragsteller*in: Lukas Haas

Marc Rosenau (UP.rising) stellt einen Änderungsantrag I:

Änderung der Fördersumme auf 750 €.

Leo Peters stellt einen Änderungsantrag II:

Änderung der Fördersumme auf 1750 €.

Asja Riggert (Juso HSG): Waren die Antragsteller*innen auf der vergangenen Sitzung zur Vorstellung des Antrags?

Lukas Zechner: Ja, es gab hierzu ein Gespräch.

Abstimmung ÄA I: 7/3/5 - angenommen

Abstimmung über den geänderten Antrag: 15/0/0 – angenommen

6.3 Geschäftsordnung XXII. AStA (AStA)

ANTRAGSNUMMER: S1916

Antragstext: Siehe Sitzungsmappe

Antragsteller*in: AStA

Marie Behrendt: Wir haben uns bisher, anders als in der Satzung vorgesehen, keine neue Geschäftsordnung gegeben. Das soll hiermit behoben werden. Außerdem versuchen wir, mit der neuen GO sowohl den Wünschen nach mehr Transparenz als auch den datenschutzrechtlichen Vorgaben Rechnung zu tragen. Volle Namen und Adressen dürfen nicht veröffentlicht werden, diese sollen in Zukunft nur analog im AStA-Büro aufbewahrt und zugänglich gemacht werden.

Lukas Zechner: Was sind die Auswirkungen der neuen Ordnung auf die Beschlussfähigkeit?

Marie Behrendt: Nach unserer neuen GO soll es unkompliziert möglich sein, innerhalb eines Referats Stimmen zu übergeben. Das hat einen Vorteil bei der Beschlussfähigkeit, verhindert aber auch, dass große Referate höheres Stimmgewicht erhalten.

Leo Peters (BEAT!): Wäre es nicht sinnvoll, in der GO zu regeln, was bei der Uneinigkeit von mehreren Referent*innen in einem Referat gemacht werden soll?

Marie Behrendt: Im Fall des KuZe vertreten sich die beiden, sodass es bisher nicht vorgekommen ist. Die Geschlechterpolitik ist sich immer einig, deshalb ist das kein Problem.

Lukas Zechner: Was soll der § 9 Abs. 4 AStA GO?

Sonja Bauer stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede, der Antrag ist angenommen.

Abstimmung: 12/0/2 – angenommen

7. Initiativanträge

7.1 [S1918] Förderung des Klitschnass-Festivals (Beatrice Kujat)

Antragstext: Siehe Antragsmappe.

Leo Peters stellt einen GO-Antrag auf Vertagung. Es gibt keine Gegenrede, der Antrag ist vertagt.

Sonja Bauer: Das Präsidium möge sich bei den Antragsteller*innen erkundigen, was das inhaltliche Programm des Festivals ist. Auch soll vorgeschlagen werden, einen Förderantrag bei der VeFa zu stellen.

7.2 [S1919] Förderung des Purple over Night (Dulguun Shirchinbal AStA XXII. Internationales)

Antragstext: Siehe Antragsmappe

Dulguun Shirchinbal: Das Purple over Night wird jedes Jahr vom AStA zu Christi Himmelfahrt organisiert, um ein antisexistisches Gegenprogramm zur problematischen populärkulturellen

Prägung des Tages zu bieten. Diesmal gibt es ein erfreulich breites Bündnis aus feministischen Gruppen, die sich an der Planung und Durchführung des Tages beteiligen. Tagsüber gibt es Programm am Bassinplatz, abends Konzert im freiLand. Die Beiträge zum Programm kommen fast ausschließlich von FLTI*-Künstler*innen.

Leider konnte nicht wie geplant Förderung vom StuWe eingeholt werden, da überraschenderweise der Fördertopf hier bereits ausgeschöpft war.

Annahme zur Behandlung: 14/0/0 – angenommen

Marc Rosenau: Aus welchem Haushaltstopf soll das Projekt finanziert werden?

Dulguun Shirchinbal: Das soll aus „AStA Veranstaltungen“ geschehen, hier sind noch die notwendigen Mittel vorhanden. Wir haben auch bei anderen Fördergeber*innen Mittel beantragt, deren Bewilligung aber noch aussteht.

Lukas Zechner: Wie viel Geld ist noch im Topf AStA-Veranstaltungen?

Dulguun Shirchinbal: Tobias Drauschke meinte, es sei mindestens die beantragte Summe.

Sonja Bauer hält eine flammende Furredede.

Abstimmung: 15/0/0 – angenommen.

7.3 [S1920] Förderung Elflein-Straßenfest (Sara Krieg)

Antragstext: siehe Anhang

Auszug:

„nach einem Jahr Pause wollen wir im Kuze am 13.7. zum zweiten Jahrestag der FH-Besetzung wieder ein Elflein-Straßenfest organisieren, mit Live-Musik, Freizeitangeboten, diversen Aktionen und politischen Inhalten.

Dafür beantragen wir bei der Studierendenschaft 2.064,50 Euro.“

[...]

„Das StuPa befürwortet den Antrag des studentischen Kulturzentrums auf Unterstützung für das Elfleinstraßenfest am 13.7.2019 an das Studentenwerk Potsdam in Höhe von 1500 Euro.“

Abstimmung über die Behandlung: 13/0/1 – zur Behandlung angenommen

Luise Milsch (GrüCa): Das Straßenfest gibt es schon seit vielen Jahren, im letzten Jahr gab es eine Pause, jetzt soll es mit den Thema Stadtpolitik am Jahrestag der FH-Besetzung wieder aufgenommen werden.

Vincent Heßelmann stellt einen Änderungsantrag I:
Änderung der Fördersumme auf 750 €

Vincent Heßelmann: Die Studierendenschaft hat nicht mehr genügend Mittel, um das Projekt in voller Höhe zu fördern.

Sonja Bauer stellt einen Änderungsantrag II:
Änderung der Fördersumme auf 1.500 €

Sonja Bauer: Das KuZe ist ein Projekt, das für die Studierendenschaft von besonderer Bedeutung sein sollte und deshalb auch eine umfangreichere Förderung verdient als andere Studierendenprojekte.

Luise Milsch stellt einen Änderungsantrag III:

Ändere letzten Absatz: „Das StuPa befürwortet den Antrag des studentischen Kulturzentrums auf Unterstützung für das Elfleinstraßenfest am 13.7.2019 an das Studentenwerk Potsdam in Höhe von 2.000 Euro.“

Sonja Bauer übernimmt den Änderungsantrag III.

Kilian Binder: Wissen wir, wie viel Geld im StuWe-Topf für Projektförderung noch vorhanden ist?

Lukas Zechner: Wir wissen das nicht genau, derzeit laufen noch Verhandlungen mit der Geschäftsführung des StuWe über die Höhe und Förderkriterien weiterer Mittel

Sonja Bauer: Ich möchte auch zu bedenken geben, dass im Sommer meist erheblich weniger Anträge gestellt werden, was die Belastung der Fördertöpfe reduziert.

Abstimmung ÄA I: 5/0/10 – abgelehnt

Abstimmung ÄA II: 13/0/1 – angenommen

Abstimmung über den geänderten Antrag: 13/0/1 – angenommen

7.4 [S1921] Zuschüsse zu Wahlkampfkosten der StuPa-Listen (Vincent Heßelmann)

Antragstext:

„Jeder zur StuPa-Wahl antretenden Wahlliste werden 50 € zur Deckung von Wahlkampfkosten zur Verfügung gestellt.“

Vincent Heßelmann: Wie in den letzten Jahren auch, sollte allen Listen bei der StuPa-Wahl etwas Geld zur Finanzierung des Wahlkampfs zur Verfügung gestellt werden.

Asja Riggert: Werden übrig bleibende Mittel unter anderen Listen verteilt?

Vincent Heßelmann: Nein, die nicht abgerufenen Mittel verfallen.

Abstimmung über die Behandlung: 14/0/0 – angenommen

Abstimmung über den Initiativantrag: 14/0/0 – angenommen

8. Sonstiges

Niemand wünscht das Wort.